

Stimmen unserer Parlamentarier

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **68 (1993)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht aus einer Ratsdebatte

Behandlung der Botschaft 1992 für militärische Bauten und Anlagen im Ständerat am 6. Oktober 1992

Votum von Ständerat Willy Loretan, Zofingen

... **mehr Sorgen bereitet die Zukunft.** Der Bundesrat weist in seiner Botschaft auf Seite 6 sehr offen und klar auf diese Sorgen hin. Hier spricht nicht der Chef EMD, sondern der Gesamtbundesrat. Das ist richtig, denn er trägt gegenüber dem Parlament, den Kantonen und dem Volk die Verantwortung für eine angemessene Bereitschaft des wichtigsten Instruments der Sicherheitspolitik, der Armee. Der Bundesrat schreibt unter anderem: «*Der reale Verlust der Rüstungsausgaben wird voraussichtlich bis 1995 mindestens 20 Prozent betragen.*» Das ist nichts Neues, aber immerhin eine bemerkenswerte Repetition von bereits Bekanntem.

Seit der Publikation dieser Botschaft am 26. Februar 1992 hat sich die Situation zu Lasten des EMD akzentuiert oder, im Klartext gesprochen, verschlechtert. Mit jeder Budgetrunde und mit jeder Finanzplandiskussion im Bundesrat – wir wissen das aus der Presse und aus Gesprächen in den Hallen dieses Hauses – haben Armee und EMD mehr und mehr Haare gelassen und müssen sie weiterhin lassen. Das vorliegende Bauprogramm ist sprechender Ausdruck dieses bald halb nackten Zustandes. Damit habe ich keine Anspielung auf den letzten «*SonntagsBlick*» gemacht! Dieser Zustand hat durchaus praktische Auswirkungen.

In der Sicherheitspolitischen Kommission war von seiten des Ausbildungschefs die Rede vom Verlotternlassen von Anlagen zufolge knapper Mittel. Es wurde das Beispiel des Waffenplatzes St Luzisteig gebracht, wo für zwei Kompanien seit Jahrzehnten ganze 18 Duschhähnen zur Verfügung stehen. Das soll jetzt korrigiert werden. Aber es ist doch bezeichnend, dass dieser Zustand erst jetzt, mit dem Bauprogramm 1992, korrigiert werden kann.

Das führt zu einer generellen Überlegung: **Es darf nicht nur bei den sogenannten Rüstungsausgaben nicht im Übermass gespart werden, sondern auch bei den Aufwendungen für die Ausbildung nicht.** Weder jahrzehntealte Waffensysteme noch Truppenunterkünfte und Ausbildungsanlagen wirken auf unsere junge Generation besonders motivierend. Mit Recht verlangen unsere jungen Wehrmänner auch in der Armee den Standard, wie sie ihn von ihrer zivilen Tätigkeit her gewohnt sind. Wird die von den anderen Departementen dem EMD immer wieder abgeklopft sogenannte Friedensdividende zu hoch, so wirkt sich dies nicht nur auf die Bereitschaft der Armee und das Vertrauen negativ aus, das sie in Europa auszustrahlen hat, sondern auch auf den unerlässlichen minimalen Ausbildungsstand und vor allem auf die Motivation zur Dienstleistung im Interesse der militärischen Landesverteidigung.

Sparpolitik in Ehren: Wir haben sie gestern im Zusammenhang mit dem Sanierungsprogramm, «**Sparmassnahmen 1992**», beinahe beispielhaft durchexerziert, aber **nach meiner Meinung ist der «Steinbruch EMD» heute für die anderen Departemente endgültig zu schliessen, und es sind die Gitter hochzuziehen!** Alle Departemente inklusive Bundeskanzlei und gemäss der Forderung der Motion von National- und Ständerat auch die Parlamentsdienste haben mit den realen Zuwachsraten zurückzugehen. Ich betone: überall. Das EMD hat seit Jahren vorgemacht, wie das geht. Warum sollen es die anderen nicht auch tun? Vor allem nunmehr diese «*anderen*», denn die Gewährleistung der Sicherheit nach aussen ist schliesslich einer der zentralen Bundeszwecke, auch aus der Sicht der Kantone, die diese Aufgabe mit den Verfassungen von 1848 und 1874 dem Bund übertragen haben. Diese Aufgabe darf auch heute eine hohe Priorität beanspruchen.

In diesem Zusammenhang erhebe ich die Forderung – ich bitte den Chef EMD, dazu namens des Bundesrates Stellung zu nehmen –, dass der **beabsichtigte Stellenabbau beim EMD im Umfang von 800 Arbeitsplätzen nicht voll den zivilen Departementen und der Bundeskanzlei zugute kommen darf.** Mindestens die Hälfte dieser Stellen ist im Rahmen des Anschlussprogramms zum Sanierungsprogramm 1992 effektiv einzusparen, damit sich

dieser Stellenabbau zugunsten der Gesamtrechnung des Bundes auswirkt. Alles andere wäre seitens des Gesamtbundesrates schlechte Führungsarbeit in dieser schwierigen finanzpolitischen Situation.

Zum Schluss stelle ich eine Frage, vielleicht eine heikle Frage, an den Chef EMD und an den Gesamtbundesrat: Herr Bundesrat Villiger, **ist mit dem vom Bundesrat eingeschlagenen einseitigen Sparkurs zu Lasten Ihres Departementes nicht bald die Schwelle überschritten, wo die Realisierung von «Armee 95» in bezug auf Ausrüstung, Bewaffung, Ausbildung und Organisation gefährdet sein wird?** Ist diese Schwelle sogar nicht bereits überschritten? Ich werde vermutlich – und hoffentlich nicht als einziger – den Vorschlag 1993 des Bundes in dieser Beziehung genau unter die Lupe nehmen. Eine der bereits gestellten Frage untergeordnete Frage: Trifft es zu, dass sogar ein Rüstungsprogramm 1993, losgelöst von der Frage des Zeitpunktes der Flugzeugbeschaffung, gefährdet sein könnte, weil durch zunehmende Abstriche in der Finanzplanung die Tranchen des EMD derart klein werden, dass sich die Aufstellung eines Rüstungsprogramms 1993 – weil es zum Beispiel unter die Milliardengrenze sinken würde – gar nicht mehr lohnt? Wie stehen hier die Aussichten? ...



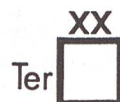
Gliederung der Armee 95

Das Feldarmeekorps (Friedensgliederung)

Führung und Unterstützung

Kampfverbände

Logistischer Verband



Logo KarttoGGST/St